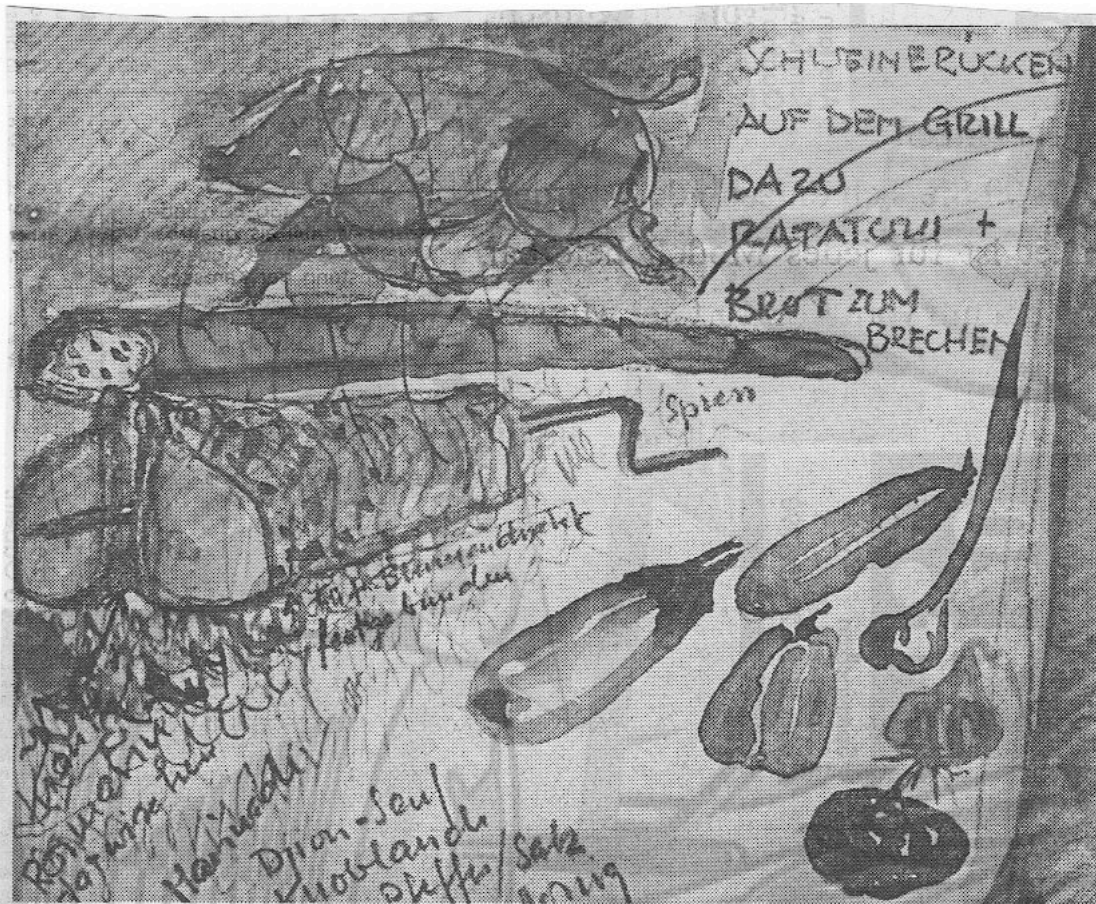


Hans Anliker – Neue Aquarelle – Werkstatt-Galerie Jules Gloor Aarau



Der Künstler als Koch: Aquarell von Hans Anliker.

(a. z.)

Hans Anliker zeigt Aquarelle bei Jules Gloor

Wasserspiele und Zitronenfische

Bis zum 11. November

a. z. Seit mehr als 20 Jahren ist Hans Anliker als Maler und Architekt im Aargau tätig. Das Feine, das Subtile, das Versteckte, das nicht Greifbare stand und steht in seinen künstlerischen Äusserungen meist im Vordergrund; auch in der laufenden Ausstellung in der Werkstatt-Galerie Jules Gloor (bis 11. November). Der 52jährige, in Scherz wohnhafte Künstler zeigt vor allem kleinformatige Arbeiten auf Papier, die mit Worten kaum fassbare Stimmungen ausdrücken. Wissend, dass Hans Anliker gerne segelt und seine Freizeit gerne am Wasser verbringt, kann einem dazu verleiten, die Aquarelle und Mischtechniken als «Wasserspiele» zu bezeichnen. Zwar sucht man vergebens nach abbildenden Elementen, welche die Assoziation legitimieren würden; einzig die reiche Verwendung von Wasserfarben-Blau ist als Faktum greifbar. Und auch die Technik des Aquarells hat mit Wasser zu tun. Es ist jedoch vielmehr das Oszillierende der Linien, die reiche Vernetzung von linearen Hin-

und Herbewegungen in einem durch flächige Formen begrenzten Feld, das Zufällige, das Spontane, wie eine Momentaufnahme Wirkende, das die Wasser-Stimmung evoziert. Die Reihe ist von beeindruckender Leichtigkeit und Präzision zugleich: l'art pour l'art, zweifelsohne – trotzdem aber voll von poetischen Schwingungen.

Der Künstler als Koch

Hans Anliker ist in seiner Freizeit nicht nur Segler, sondern auch begeisterter Koch; er hat dies schon an vielen Veranstaltungen von Aargauer Künstlern unter Beweis gestellt. Bei Privateinladungen ist es offenbar Sitte, dass der Chef de cuisine seine Koch-Ideen zunächst in einem leckeren, mit allerlei Notizen versehenen Aquarell festhält, egal ob's Fisch mit Zitrone oder ein Pilzgericht sein soll. Eine Reihe solch köstlicher Koch-Illustrationen zeigt Hans Anliker in der laufenden Ausstellung. Ein dritter Block gilt Aquarellen, in denen Hans Anliker auf die ihm eigene, subtile Art und Weise Dinge am Rande der Fassbarkeit festhält – eine (Fisch-)Augenlandschaft zum Beispiel oder ein Ohr-ähnliches Etwas, das als lebendige Form in einer kaum spürbaren Schale liegt. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Reihe grösserformatiger «Räume» – grosszügige, Pinselschrift zeigende Aquarelle mit perspektivischen Licht-Wirkungen, Arbeiten wie die von der letzten Jahres Ausstellung

Kurz und bündig

Aarauer Altstadt-Wettbewerb

(Eing.) Die Siegerin im Aarauer Altstadt-Wettbewerb heisst Irène Gibson. Sie erhält einen